

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorauszahlung:

\$2.00 pro Jahrgang. Einzelne Nummern 5 Cts.

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einseitig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Polanzen werden zu 10 Cents pro Seite wöchentlich berechnet. Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Muenster, Sask., Canada.

17. Jahrgang, No. 11. Muenster, Sask., Mittwoch, den 25. April 1917. Fortlaufende No. 687.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION: \$2.00 per year, payable in advance. Single numbers 5 cents.

ADVERTISING RATES: Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising \$1.00 per inch for 4 insertions, \$10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal notices 12 cts. per line nonpareil first insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper. Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Gewaltig war die Offensive, welche die Franzosen am Montag letzter Woche an weiter Front gegen die Deutschen unternahmen. Nach den amtlichen deutschen Berichten müssen die Franzosen mit über einer halben Million Mann gegen die deutschen Linien vorgegangen sein, nachdem sie diese seit einer Reihe von Tagen aufs fürchterlichste beschossen hatten. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß sie bedeutende Fortschritte machen konnten, und fast ein Wunder, daß sie nicht vollständig durchgebrochen sind. An 19,000 Gefangene, über 100 Kanonen und viel Kriegsmaterial war die Beute, welche ihnen zufiel. Die Briten, welche ihre Offensive um eine Woche früher begannen, haben bisher 17,000 Gefangene nebst über 200 Kanonen und entsprechendem Kriegsmaterial genommen.

In Mesopotamien und an der Küste von Südpalästina haben die Briten Erfolge errungen, deren Tragweite bis jetzt noch nicht bekannt ist. In Rußland scheint nicht alles am besten zu stehen. Regierung und Volk sind ja von großem Patriotismus erfüllt, aber es fehlt an Einigkeit, indem die Vertreter der Arbeiter und der Soldaten den Anordnungen der Regierung Widerstand leisten, welche nicht von ihnen gutgeheißen sind. So kann ein einheitliches Vorgehen nicht zu Stande kommen.

In den Ver. Staaten wird großartig gerüstet. So weit bisher ersichtlich, bestehen die Rüstungen aber hauptsächlich in der Lieferung von Geld, Lebensmitteln u. Kriegsmaterial für die Alliierten, und dem Bau von Schiffen für Transportzwecke. Eine Armee ist noch nicht gebildet. Da die drahtlosen Stationen in den V. Staaten nun auch ganz unter Leitung der amerikanischen Regierung stehen, und alle Postverbindungen mit den Zentralmächten abgeschnitten ist, so kommen die amtlichen Berichte aus diesen Ländern nur noch selten, und wahrscheinlich nicht in unbeschnittener Form nach Amerika.

Amsterdam, 15. April. — Das amerikanische Wachtschiff "Scorpion" ist von den türkischen Behörden interniert worden, sagt die türkische Zeitung Sabah, nach einer aus Konstantinopel eingetroffenen Depesche.

London, 15. April. — Lord MacDonnell, ehemaliger Untersekretär für Irland, sagt in einem Artikel in der Times, daß die Regierung die irische Frage schleunigst lösen muß, wenn dieselbe sich nicht stetig verschlimmern soll.

London, 15. April. — Ein Brief von Premier Lloyd-George, welcher zu Norwich vor dem Ackerbaukomitee vorgelesen wurde, sagt unter anderem, daß England möglicherweise, außer seiner Bevölkerung, auch noch die Armee und die Marine mit selbstgezeugenen Lebensmitteln ernähren müsse.

Berlin, 15. April. — Der heutige amtliche Bericht sagt, daß auf dem Schlachtfeld von Arras, infolge des Rückzuges der deutschen Linien, nur kleinere Gefechte stattfanden, die den Gegnern schwere Verluste verursachten. Von den Niederbrun-

gen der Scarpe bis zur Arras-Cambrai Eisenbahn fanden gestern heftige Kämpfe statt. Britische Divisionen litten in Massenangriffen schwere Verluste und wurden zurückgewiesen. Ein deutscher Gegenangriff brachte 300 Gefangene und 20 Maschinengewehre ein.

Rom, 15. April. — Der heutige amtliche Bericht sagt, daß Schnee und Regen gestern die Operationen behinderten.

London, 16. April. — Reisende die aus Deutschland nach Holland kommen, berichten, daß in Berlin heute früh ein Generalstreik ausgedehnt sei, und daß dort Unruhen vorgekommen seien.

London, 16. April. — Der amtliche Bericht sagt heute, daß die Briten seit dem 9. April 14,000 Gefangene genommen haben. Sonst sei nichts von Wichtigkeit zu berichten.

Paris, 16. April. — Der heutige amtliche Bericht sagt, daß die Franzosen, nach mehrtägigen Artillerievorbereitungen, heute früh an einer Front von etwa 25 Meilen zwischen Soissons und Rheims angriffen. Eine furchtbare Schlacht entbrannte, aber die Franzosen waren unviersichtlich. 10,000 Gefangene wurden gemacht, und viel Kriegsmaterial erbeutet.

Berlin, 16. April. — Der amtliche Bericht sagt, daß die Franzosen, nach einem 10-tägigen Maschinenfeuer einen gewaltigen Versuch machten, durchzubrechen. Eine schwere Schlacht ist im Gange an einer 40 Kilometer langen Linie der deutschen Frontstellungen.

Budapest, 17. April. — Geärgert durch Premier Tiszas hartnäckige Weigerung, die Wahl- und andere Reformen in Angriff zu nehmen, haben sich die Grafen Apponyi, Andrássy und Michael Karolyi von ihr losgesagt.

Washington, 17. April. — Das Marineamt kündigte heute an, daß heute früh um 14 Uhr ein Tauchboot 100 Meilen südlich von New York ein Torpedo auf den amerikanischen Zerstörer "Smith" abgefeuert habe, der aber das Ziel um 30 Yards verfehlte.

Berlin, 17. April. — Der heutige amtliche Bericht sagt, daß eine der größten Schlachten dieses Krieges, und somit auch der ganzen Weltgeschichte, an der Aisne im Gange sei. Heute früh entwickelten sich Kämpfe an der Champagne zwischen Fumay und Auberive, so daß die Schlachtlinie sich jetzt von der Aisne bis in die Champagne erstreckt. Der Bericht sagt, daß die deutschen Truppen mit Zuversicht den kommenden heftigen Kämpfen entgegensehen.

London, 17. April. — Nach dem britischen amtlichen Bericht, machten die Briten letzte Nacht weitere Fortschritte in der Nachbarschaft von Epehy. Regen hindert die Operationen. Der britische Fortschritt wurde östlich der Peronne-Cambrai Eisenbahn gemacht, mit den zwischen St. Quentin und Cambrai.

Paris, 17. April. — Der amtliche Bericht sagt, daß die Franzosen zwischen Soissons und Rheims die genommenen Stellungen organisierten. Bei Wille wurde ein starker deutscher Gegenangriff zurückgeworfen. Das Wetter ist anhaltend sehr schlecht an der ganzen Front. In der Champagne gab es in der Nacht aktive Artilleriekämpfe westlich von Auberive.

Paris, 18. April. — Das Kriegsamt macht bekannt, daß in der vergangenen Nacht die Franzosen bei ihrem Angriff östlich von Soissons wichtige Fortschritte machten. Chaubonne und Chivy wurden genommen, und die Franzosen drangen bis nahe Bray et Launois vor. Die Deutschen machten drei verweirte Angriffe während der Nacht, denen aber von den Franzosen Einhalt geboten wurde, die den Angreifern schwere Verluste zufügten. Seit Montag haben die Franzosen 14,000 unverwundete Gefangene genommen. In der Champagne erbeuteten sie zahlreiche Maschinengewehre und Granatwerfer, sowie zwölf Kanonen, darunter drei von großem Kaliber.

London, 18. April. — Der amtliche Bericht sagt heute, daß die Briten östlich und südöstlich von Epehy weitere Fortschritte gemacht, und das Dorf Villers Giselain erobert haben, wobei sie einige Gefangene machten. Auch verbesserten sie ihre Stellung nahe Lognoncourt. Sonst ist nichts von Bedeutung zu melden, als daß es wieder regnet.

Ottawa, 18. April. — Nach Angabe des Vorsitzenden der Munitionsboard sind durch diese bisher Bestellungen auf Munition im Wert von \$75,000,000 in Canada eingekauft.

Kopenhagen, 18. April. — Nach einem hier eingetroffenen Bericht ist Leutnant Baldamus, ein deutscher Flieger der bereits 18 Gegner überwunden hatte, in einer Kollision mit einem alliierten Flieger getötet worden.

Kopenhagen, 18. April. — Die Zahl der Ausländigen in Berlin wird halbamtlich auf 125,000 geschätzt. Die Maschinenwerkstätten, ein Teil der elektrischen Werke und ein Teil der Munitionsfabriken sind in Mitleidenschaft gezogen.

Boston, 18. April. — Drei Küstenwachstationen berichteten heute vormittag, daß sie schweres Rondo-Feuer zur See bemerkt haben. Hiesige Seeoffiziere sagen, daß möglicherweise ein Seegefecht stattgefunden habe.

Berlin, 18. April. — Der heutige amtliche Bericht gibt an, daß gestern die Zahl der gefangenen Franzosen auf über 3000 erhöht wurde. Französische Angriffe an einer Front von 12 Meilen konnten nicht in die deutschen Linien eindringen. Ein Teil des Geschützes zwischen Moronvillers und Auberive wurde den farbigen französischen Divisionen abgenommen. In den Kämpfen des 16. Apr. wurden den Franzosen 26 gepanzerte Motorwagen vernichtet.

London, 18. April. — Im Haus der Gemeinen wurde heute unter großem Beifall eine von Bonar Law eingebrachte Resolution angenommen, welche die V. Staaten in den Reihen der Alliierten bewillkommt.

Washington, 18. April. — Eine Bill, welche den Alliierten erlaubt, unter ihren Angehörigen in den V. Staaten zu rekrutieren, wurde heute im Senat angenommen, und dem Hause überwiesen.

Kopenhagen, 19. April. — Nach den neuesten hier angelangten deutschen Zeitungen ist der Ausfall in Berlin beendet, nachdem die meisten Ansprüche der Arbeiter befriedigt worden sind.

London, 19. April. — Eine Depesche aus Athen sagt, daß König Konstantin sich mit den Führern verschiedener Parteien beraten habe.

Man bringt dies mit der bevorstehenden Ministerkrise in Verbindung. Am Mittwoch erteilte der König auch zum erstenmal seit Dezember dem britischen Geblenden eine Audienz.

Toronto, 19. April. — Die zurückgekehrten Soldaten machten, 50 Mann stark, letzte Nacht eine Raub auf mehrere Fabriken und Schleppern fünf Oesterreicher nach der Polizeistation. Da die betreffenden jedoch die schriftliche Erlaubnis der Behörden hatten, sich in Freiheit zu befinden, mußten sie wieder von der Polizei freigelassen werden.

Berlin, 19. April. — Amtlich wird hier bekannt gegeben, daß sich bisher keine deutschen Tauchboote im westlichen Teile des atlantischen Meeres befinden. Der Reutersbericht, daß ein Tauchboot den amerikanischen Zerstörer "Smith" angegriffen habe, sei direkt unwahr.

Paris, 19. April. — Der gestern Abend ausgegebene amtliche Bericht sagt, daß seit dem Beginn der neuen französischen Offensive im ganzen 17,000 unverwundete Gefangene eingebracht wurden. Auch wurden 75 große Geschütze genommen.

Washington, 19. April. — Heute wurde amtlich bekannt gegeben, daß die amerikanische Marine die Patrouillenarbeit der amerikanischen Kräfte entlang, welche bisher von britischen und französischen Kriegsschiffen ausgeübt wurde, gegenwärtig übernimmt.

London, 19. April. — Der Marinekorrespondent der "Times" sagt, daß es unsinnig wäre, anzunehmen, daß die Tauchbootaktivität nicht allmählich sich zu einer Gefahr auszuweiten werde. Aus amtlichen britischen Tabellen geht hervor, daß in der ersten acht Wochen des neuen Tauchbootkrieges 139 brit. Schiffe mit mehr als 1600 Tonnen, 58 mit weniger als 1600 Tonnen, und 65 Fischdampfer vernichtet wurden, insgesamt 253 Schiffe. In derselben Periode wurden 116 Schiffe erfolglos von Tauchbooten angegriffen. Die Verluste der Franzosen beliefen sich auf 75 Schiffe, und nur neun angegriffene entkamen. Der italienische Verlust belief sich auf 52 Schiffe, während nur fünf angegriffene Schiffe entkamen.

Paris, 19. April. — Die Deutschen haben, wie das Kriegsamt heute meldet, letzte Nacht zwischen Soissons und Auberive zwölf neue Divisionen (ca. 226,000 Mann) neue Truppen gegen die französischen Linien geworfen, ohne jedoch diese zum Weichen zu bringen. Zwei weitere deutsche Batterien wurden genommen. Nördlich Bailly und Ostel machten die Franzosen, trotz heftiger deutscher Angriffe, weitere Fortschritte. Auch bei Moronvillers in der Champagne machten die Franzosen ebenfalls weitere Fortschritte und nahmen mehrere wichtige Höhen und starke Stellungen.

London, 19. April. — Sir Alfred Keough, Generaldirektor des britischen Sanitätsdienstes, drückte sich sehr zufrieden aus, über die im canadischen Spital zu Shorncliffe erzielte Erfolge. Er sagte, daß die Todesrate an Schußwunden in diesem Spital nicht ganz 1% sei.

Petersburg, 20. April. — Die "Ruska Wola" sagt, daß von einer starken Regierung in Rußland keine Rede sein könne, da ein Konflikt herrsche zwischen der Regierung und dem Rat der Deputierten der Arbeiter und Soldaten. Die Regierung

konnte keine ihrer Befehle durchsetzen, außer durch Appell an den Patriotismus des Volkes. Bei dem Mangel einer starken Zentralregierung saßen die Massen, daß die Macht in ihren Händen liegt. Der Konflikt datiert vom Anfang der Revolution, als der Rat der Deputierten der Arbeiter und Soldaten das Volk instruierte, keinen Befehlen der Regierung zu folgen, die nicht mit den Forderungen des Volkes übereinstimmen. Eine Lösung des Konfliktes ist noch nicht abzusehen.

Saskatoon, 20. April. — Alle Offiziere der "Wilden Katzen", nämlich des 21. Bataillons, welches am Dienstag nach dem Osten ging, um bald nach Europa abgedacht zu werden, müssen für eine Umlagerung zurückkommen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß das Bataillon Schulden im Betrag von gegen \$8000 zurückgelassen hat, ohne Vorkerkungen für deren Liquidation zu treffen. Eine Firma hat Ansprüche im Betrag von über \$3000, eine andere über \$1500, andere für \$900, \$600, \$400, usw. Wahrscheinlich wird das Bataillon mit fremden Offizieren an der Spitze nach Europa abgehen, sagt eine Zeitung von Saskatoon.

Betersburg, 20. April. — Dem Anschein nach sind Gerüchte wohl begründet welche sagen, die Deutschen beabsichtigen mit Hilfe ihrer Flotte, einen Angriff gegen St. Petersburg zu versuchen. Große Truppen-Ansammlungen an der Niga-Dunaburg Front, und eine Konzentration von Kriegsschiffen, Transportschiffen und Booten vom leichtem Tiegang in den Ostseehäfen spricht zu Gunsten der Gerüchte. Ein Teil der deutschen Flotte soll seine Basis von Kiel nach Libau verlegt haben.

London, 20. April. — Der amtliche Bericht von gestern Abend sagt, daß die britischen Stellungen südlich von Monchy-le-Pereux einmüde verbessert wurden, und daß Fortschritte östlich Fampoux und in den Gräben südöstlich von Loos errungen wurden. Süd. von Lens wurde ein deutscher Angriff abgeschlagen. Die Gesamtzahl der bis jetzt erbeuteten Kanonen beläuft sich auf 228.

London, 20. April. — Die amtliche Ankündigung sagt, daß britische Streitkräfte in Mesopotamien den Übergang über den Schat-el Abhem erzwingen haben, wobei sie die Türken schlugen, und 27 Offiziere und 1217 Mann gefangen nahmen.

Paris, 20. April. — Während der Nacht fanden heftige Kämpfe in den Gegenden von Lafaux und dem Banclerc Plateau statt, in deren Verlauf die Franzosen weitere Fortschritte machten. Auch nahmen sie mehrere Gräben östlich von Loivre ein. Starke Gegenangriffe der Deutschen in der Champagne wurden unter schweren Verlusten für diese abgeschlagen.

Berlin, 20. April. — Der amtliche Bericht sagt, daß die Besetzung der Siegfriedstellung, welche am 16. März begann, gesehen vollständig geworden ist, indem das Ufer der Aisne zwischen Conde und Soupir gestern geräumt wurde. Auf dem Schlachtfeld von Arras nimmt die Heftigkeit des Kampfes täglich zu. Rahe St. Quentin wechelt sie. Die Doppelschlacht an der Aisne und in der Champagne nimmt ihren normalen Verlauf. Ein zweiter

Durchbruchversuch der Franzosen in der Champagne wurde vereitelt. Bis jetzt haben die Franzosen auf beiden Schlachtfeldern mehr als 30 Divisionen (560,000 Mann) eingesetzt, welche sie nach der Sommer Schlacht sorgfältig neu ausgebildet hatten.

Haag, 20. April. — Die offizielle Gazette hat ein Dekret promulgiert, worin die Neutralität der holländischen Regierung im Kriege zwischen Deutschland und den Ver. Staaten erklärt wird.

Paris, 20. April. — Das Kriegsamt gibt bekannt, daß noch immer schwere Kämpfe an der ganzen Südfont in Frankreich anhalten. Seit Montag sind von den Franzosen insgesamt über 19,000 Gefangene gemacht, und über 100 Kanonen erbeutet worden.

Galatz, 21. April. — Ein Dampfer kam heute von England an, der 1036 Zivilisten brachte, von denen neun Heubel Weiber und Kinder waren, welche „auf Gefaschen“ der britischen Behörden England verlassen hatten.

London, 21. April. — Westliche Truppen nahmen letzte Nacht das Dorf Gonnellien, an der Front zwischen St. Quentin und Cambrai ein, wie der heutige amtliche Bericht sagt. Ottawa, 21. April. — Wahrscheinlich werden nun Oberstleutnant Seorn und die höheren Offiziere des 21. Bataillons wegen der Schuldenangelegenheiten des Bataillons nach Saskatoon zurückkehren müssen, und die niedrigeren Offiziere werden, nach einem stattzufindenden Vorverhör, mit den Truppen nach England abgehen.

Washington, 21. April. — Das Staatsdepartement hat amtlich angekündigt, daß der britische Schatzkanzler Balfour mit seiner Suite glücklich in den Ver. Staaten gelandet ist.

Bafel, 21. April. — Eine Depesche aus Konstantinopel berichtet, daß die türkische Regierung die amerikanische Gesandtschaft amtlich benachrichtigt habe von ihrem Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit den Ver. Staaten.

London, 21. April. — Die Admiralität macht bekannt, daß deutsche Zerstörer einen Angriff auf Dover unternahmen, aber von zwei britischen Wachtschiffen vertrieben wurden. Zwei, vielleicht auch drei der deutschen Fahrzeuge wurden verfeuert. Die britischen Schiffe hatten verhältnismäßig geringe Verluste und erlitten keinen Materialschaden. Zehn deutsche Offiziere und 108 Mann wurden getötet.

Lissabon, 21. April. — Das ganze portugiesische Kabinett hat heute resigniert, infolge der ungunstigen Abstimmung des Parlaments über die Frage der Einführung eines nationalen ökonomischen Katektors.

Ottawa, 21. April. — Der stellvertretende Premier Foster reiste heute nach Washington, um an den Sitzungen der alliierten „Board“ teilzunehmen, welche Kriegsplane formulieren soll.

Kopenhagen, 21. April. — Eine Depesche aus Berlin sagt, daß ein dänischer Arzt 1,000,000 Kronen angeboten habe, um die Kosten zu bestreiten, damit 19,000 Berliner Kinder bis 6 Monate nach dem Ende des Krieges nach Dänemark gelandt werden können. (Fortsetzung auf Seite 8)